

**phburgenland**

Pädagogische Hochschule Burgenland

Curriculum für den  
**Hochschullehrgang  
Elementarpädagogik**

**60 ECTS-AP**

**Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium: 31. März 2021**

**Datum der Genehmigung durch das Rektorat: 31. März 2021**

**Datum der Kenntnisnahme durch den Hochschulrat: 31. März 2021**

## Inhalt

1.	Allgemeines.....	3
1.1	Bezeichnung und Gegenstand des Studiums.....	3
1.2	Zuordnung.....	3
1.3	Qualifikationsprofil .....	3
1.3.1.	Zielsetzung .....	3
1.3.2.	Lehr- und Lernkonzept.....	3
1.3.3.	Bedarf und Relevanz des Studiums.....	4
1.3.4.	Erwartete Kompetenzen.....	4
1.4	Zulassungsvoraussetzungen .....	8
1.5	Reihungskriterien.....	8
1.6	Kooperationen – Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien .....	8
1.7	Ansprechpersonen an der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland.....	8
1.8	Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs.....	8
1.9	Abschluss des Hochschullehrgangs.....	8
2.	Module.....	10
2.1	Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen.....	10
2.2	Modulübersicht.....	11
2.3	Modulbeschreibungen.....	13
3.	Prüfungsordnung .....	26
3.1	Geltungsbereich.....	26
3.2	Informationspflicht .....	26
3.3	Lehrveranstaltungstypen .....	26
3.4	Generelle Beurteilungskriterien .....	26
3.5	Art und Umfang der Leistungsnachweise .....	27
3.6	Rechtsschutz bei Prüfungen und Nichtigerklärung von Beurteilungen.....	27
3.7	Inkrafttreten.....	27

# 1. Allgemeines

## 1.1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Der Hochschullehrgang gliedert sich in 12 Module. Im ersten sowie im zweiten Semester sind jeweils 6 Module zu absolvieren.

Diese umfassen theoretische-didaktische Grundlagen (Modul 1, 2 im ersten Semester und 7, 8 im zweiten Semester), den Schwerpunkt elementare Bildung und Didaktik (Modul 3, 4, 5 im ersten Semester und 9, 10, 11 im zweiten Semester) und elementarpädagogisch-praktische Studien (Modul 6 im ersten Semester und 12 im zweiten Semester).

## 1.2 Zuordnung

Der Hochschullehrgang ist dem öffentlich-rechtlichen Bereich zugeordnet.

## 1.3 Qualifikationsprofil

### 1.3.1. Zielsetzung

Der Hochschullehrgang bietet aufbauend auf ein einschlägiges Bachelorstudium eine professions-, wissenschafts und praxisorientierte Qualifizierung zu Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen an, welche eine Berufsberechtigung zur Folge hat. Ziel ist es, die Absolventinnen und Absolventen zu befähigen, Kinder vom ersten bis zum siebten Lebensjahr in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen an elementaren Bildungseinrichtungen kompetent zu begleiten und anzuleiten, Bildungsk Kooperationen professionell zu gestalten und qualitätsvolle Beiträge zur Organisationsentwicklung in der jeweiligen Institution zu leisten.

### 1.3.2. Lehr- und Lernkonzept

#### Kompetenzorientierung

Professionelle Handlungskompetenzen von Pädagoginnen und Pädagogen erfordern neben umfangreichem Fachwissen und -kenntnissen auch motivationale, volitionale und soziale Bereitschaft und Fähigkeiten. Die modulare Gestaltung des Studiengangs soll die Entwicklung des professionellen Habitus der zukünftigen Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen.

#### Handlungsorientierung

Der Hochschullehrgang fokussiert auf nachhaltige Lehr- und Lernprozesse im Professionalisierungskontinuum von angehenden Pädagoginnen und Pädagogen, um Handlungskompetenz für das Berufsfeld zu entwickeln. Dies wird erreicht durch handlungsorientierte, aktivierende und studierendenzentrierte Lernarrangements und Prüfungsformen. Ein zentrales Element der handlungsorientierten Prüfungskultur stellt ein theorie- und praxisorientiertes Portfolio der Studierenden dar, das hochschullehrgangsbegleitend geführt und aus dem gegen Ende des Hochschullehrgangs ausgewählte Beiträge im Rahmen der elementarpädagogisch-praktischen

Studien präsentiert werden sollen. Den Studierenden kommt im Hochschullehrgang eine hohe Eigenverantwortung für den Lehr- und Lernprozess zu.

### Theorie-Praxis-Transfer

Die elementarpädagogisch-praktischen Studien stehen im Fokus des vernetzenden, integrativen Denkens und des handlungsorientierten Kompetenztransfers. In den elementarpädagogisch-praktischen Studien jedes Semesters wird die Verzahnung der Modulinhalte mit der Praxis angestrebt. Planung, Gestaltung, Analyse, Reflexion und Evaluation des Bildungsgeschehens bilden den Rahmen der elementarpädagogisch-praktischen Studien.

### Lernsettings

Der Hochschullehrgang geht von einem biografischen Ansatz aus, welcher Studierende als eigenverantwortliche Individuen anerkennt und ihre aktive Auseinandersetzung mit den Studieninhalten auf der Basis ihrer Vorerfahrungen und -kenntnisse fördert. Hierbei kommt vielfältigen Lernumgebungen und Lernsettings eine zentrale Bedeutung zu. Unterstützt wird diese Vielfalt durch geeignete e-learning-Strategien und digitale Werkzeuge.

## **1.3.3. Bedarf und Relevanz des Studiums**

Der Bedarf ergibt sich zum einen aus dem dringenden Mangel an pädagogischen Fachkräften für elementare Bildungseinrichtungen. Dieser Bedarf wurde vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Abteilung 4 – Elementarpädagogik, Sozialpädagogik und vorschulische Integration erhoben und hatte die Entwicklung eines Rahmencurriculums zur Folge. Zum anderen wird das Ziel verfolgt hoch qualifizierte Pädagog\_innen für das Feld der Elementarpädagogik zu generieren. Der Hochschullehrgang kann als Meilenstein in der Ausbildung von Kindergartenpädagog\_innen gesehen werden, da erstmalig ein tertiärer Ausbildungsweg möglich ist.

## **1.3.4. Erwartete Kompetenzen**

### **PROFESSIONSVERSTÄNDNIS**

#### **Absolventinnen und Absolventen**

...sind sich ihrer eigenen Werthaltungen sowie Menschen-, Kinder-, Gesellschafts- und Weltbilder bewusst und bereit, diese kritisch zu hinterfragen.

...verfügen über ein theoretisches Verständnis elementarpädagogischer Professionalität und professionellen Handelns, reflektieren das Handlungsfeld der Elementarpädagogik dahingehend und setzen diese Erkenntnisse in der Planung und Gestaltung im Arbeitsfeld um.

...können biografische Erfahrungen an sich und in der Lebensgeschichte anderer Personen in Hinblick auf die jeweilige Performanz verstehend wahrnehmen und professionell weiterentwickeln.

## **ALLGEMEINE PÄDAGOGISCHE KOMPETENZ**

### **Absolventinnen und Absolventen**

...verfügen über Kenntnisse in psychologischen und soziologischen Theorien der Entwicklung und der Sozialisation von Kindern, der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, der Motivation sowie der lernmethodischen Kompetenzen und der Bedeutung sozialen Lernens.

...können Verfahren zur Beobachtung und Einschätzung des Entwicklungsstandes adäquat einsetzen, Dokumentationen erstellen sowie entwicklungsfördernde Maßnahmen ableiten und realisieren.

...kennen unterschiedliche, speziell auf frühkindliche Lernprozesse bezogene Formen des Lernens.

...nehmen Erziehungsberechtigte im Rahmen der Bildungs Kooperation als Expertinnen und Experten für ihre Kinder wahr.

...sehen die von ihnen begleiteten Kinder als Gestaltende ihrer Lern- und Bildungsprozesse und können diese ko-konstruktiv begleiten.

## **FACHLICHE UND DIDAKTISCHE KOMPETENZ**

### **Absolventinnen und Absolventen**

...schätzen die Entwicklung und Lernvoraussetzungen des Kindes aufgrund von Beobachtung und Interaktion ein, verfügen über fachtheoretisches Wissen und wenden Beobachtungsverfahren und Dokumentationsformen an.

...entwickeln didaktische Kompetenzen aufgrund aktueller Forschungserkenntnisse und zeigen ihr reichhaltiges Methodenrepertoire in der praktischen Umsetzung.

...wissen um die Bedeutung des freien Spieles für die frühkindliche Bildung und begleiten diese ko-konstruktiv.

...erkennen die Auswirkung des Raumkonzeptes und dynamischer Umgebung auf die Lern- und Bildungsprozesse der Kinder.

...wissen um die Bedeutung des Spiels als Ausdrucksform des Kindes und als wichtigste Lernform der elementaren Bildung.

...schaffen kindgemäße Möglichkeiten zur Partizipation als Grundlage für demokratisches Handeln.

...kennen die Dimensionen der pädagogischen Qualität und sehen es als ihre Aufgabe, diese in der Einrichtung zu entwickeln und zu sichern.

## **DIVERSITÄTS- UND GENDERKOMPETENZ**

### **Absolventinnen und Absolventen**

...sind in der Lage, Kinder als Ausgangspunkt ihrer pädagogischen Arbeit zu sehen, sie gemäß ihren jeweiligen Möglichkeiten angemessen zu fördern sowie auf ihre Ressourcen einzugehen.

...nehmen eine inklusive sowie ressourcenorientierte Grundhaltung ein, besitzen integriertes Wissen über inklusive Pädagogik und können mit Diversität und Heterogenität im Rahmen eines institutionellen Gesamtkonzepts konstruktiv und wertschätzend umgehen.

...reflektieren unter Einbeziehung der kulturellen Wertevielfalt in der Gesellschaft die eigenen Einstellungen und Vorurteile gegenüber Diversität und Heterogenität.

...respektieren und beachten die kulturellen Hintergründe und die Diversität von Zielen und Werten in der Bildung von Kindern und können die Vielfalt der Kinder z.B. in Bezug auf kulturelle Aspekte, sprachliche Bildung, Geschlecht, sozio-ökonomischen Status und Bildungshintergrund für ihre Tätigkeit konstruktiv nutzen.

## **SELBSTKOMPETENZ**

### **Absolventinnen und Absolventen**

...besitzen Reflexionskompetenz hinsichtlich des eigenen Handelns, der Verhaltensmuster, Rollen und Werthaltungen im pädagogischen Kontext.

...gestalten ko-konstruktive Interaktionsprozesse und können Widersprüche und Konflikte aushalten beziehungsweise bearbeiten.

...entwickeln die Fähigkeit zur Wahrnehmung eigener Ressourcen sowie ein Bewusstsein hinsichtlich eines selbstverantwortlichen Umgangs mit Belastungssituationen.

...verstehen lebensbegleitendes Lernen als wesentliche Komponente der eigenen beruflichen Professionalität.

...zeigen die Bereitschaft die Bildungsinstitution für Personen zu öffnen, die ihre fachlichen oder persönlichen Erfahrungen an die Kinder weitergeben können, für Hospitationen sowie zur Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung.

## **SOZIALE KOMPETENZ**

### **Absolventinnen und Absolventen**

...haben Kenntnisse und reflektierte Erfahrungen zu kooperativen Lernformen und Dynamiken in Lerngemeinschaften und unterstützen die Entwicklung sozialer Kompetenz bei Kindern.

...können selbstreflektiert und theoriegestützt Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen gestalten.

...sind fähig, die Einzigartigkeit der kindlichen Entwicklung und die Vielfalt kindlicher Lebenswelten zu verstehen, zu akzeptieren, wertzuschätzen und bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit zu beachten.

...richten ihr Handeln im Sinne der Kinderrechte und sozialer Verantwortung aus.

...verfügen über differenzierte gruppendynamische Kenntnisse und wenden diese in der Begleitung von Gruppen an.

...verfügen über Kompetenzen im Umgang mit Konflikten sowie zur Konfliktbegleitung und -moderation mit Kindern sowie zur Prävention von Gewalt.

...wissen um die Bedeutung von Bildungsk Kooperationen mit Eltern und berücksichtigen dabei unterschiedliche familiäre Konstellationen.

...kennen wissenschaftliche Modelle und Theorien zum Verständnis zwischenmenschlicher Kommunikation und Interaktion und können dieses Wissen zum Verstehen von Interaktionen im Handlungsfeld nutzen.

...haben die Fähigkeit und Bereitschaft zum Diskurs und zur Zusammenarbeit im Team sowie mit allen an der Bildung des Kindes Beteiligten.

## **1.4 Zulassungsvoraussetzungen**

Die Zulassung zum Hochschullehrgang setzt nach § 52f Abs. 2 HG 2005 i.d.g.F. eine abgeschlossene Ausbildung im betreffenden Professionsfeld voraus: Zielgruppe sind Lehrerinnen und Lehrer mit abgeschlossenem Bachelorstudium Primarstufe oder Personen mit einem abgeschlossenem Bachelorstudium der Pädagogik, Erziehungs- oder Bildungswissenschaft (180 ECTS-AP) sowie Personen mit einem abgeschlossenem Lehramt für Sonderschulen im Umfang von 180 ECTS.

Zudem wird die Absolvierung eines Selbstevaluierungstools vor Beginn des Hochschullehrgangs als Zulassungsbedingung festgelegt.

Studienwerberinnen und Studienwerber haben zumindest Sprachkenntnisse auf dem Referenzniveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen entsprechend der Empfehlung des Ministerkomitees des Europarates an die Mitgliedstaaten Nr. R (98) 6 vom 17. März 1998 zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen- (GER) aufzuweisen.

## **1.5 Reihungskriterien**

Überschreitet die Anzahl der Bewerbungen die festgelegte Teilnehmer\_innenhöchstzahl, entscheidet das Datum der Bewerbung die Reihung.

## **1.6 Kooperationen – Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien**

Derzeit gibt es dazu keine vergleichbaren Curricula. Als Grundlage für die Konzeption des Curriculums dienen die Grundlagendokumente, welche für elementare Bildungseinrichtungen Gültigkeit haben.

## **1.7 Ansprechpersonen an der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland**

Die Ansprechpersonen sind auf der [Homepage](#) der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland ersichtlich.

## **1.8 Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs**

Der Hochschullehrgang gliedert sich in 12 Module (60 ECTS-AP) einschließlich eines theorie- und praxisorientierten Portfolios. Die vorgesehene Hochschullehrgangsdauer beträgt zwei Semester.

## **1.9 Abschluss des Hochschullehrgangs**

Der erfolgreiche Abschluss einer Lehrveranstaltung/eines Moduls setzt die Erbringung der festgelegten Leistungsnachweise voraus. Die Beurteilungsform, die Beurteilungskriterien und die Vergabekriterien für die ECTS-Anrechnungspunkte sind in Lehrveranstaltungs- bzw. Modulbeschreibungen festgelegt.



Der Hochschullehrgang gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn die Module positiv absolviert wurden.

Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls setzt die positive Beurteilung jeder Lehrveranstaltung voraus, wobei die Höchststudiendauer von 4 Semester gem. § 61 Abs. 1 Z 6 HG 2005 i.d.g.F. nicht überschritten werden darf. Nach Abschluss des Hochschullehrgangs ist der\_dem Studierenden ein Hochschullehrgangszugnis auszustellen.

## 2. Module

### 2.1 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen

**Vorlesungen (VO)** führen in Inhalte und/oder Theorien und/oder Methoden eines Faches oder in Teilbereiche eines Faches ein. Sie ermöglichen Orientierung und den Aufbau grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse und werden meist als Vortrags(reihe) durchgeführt. Dabei wird jedoch das Verfügen-Können über das vorgestellte deklarative und prozedurale Wissen (über fachspezifische und überfachliche Fähigkeiten) durch begleitende Aufgabenstellungen sichergestellt. Vorlesungen können auch virtuell angeboten werden.

**Seminare (SE)** dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder Teilbereichen eines Faches in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Die Lehrenden wählen Inhalte/Themen aus, deren Bearbeitung mittleres Komplexitätsniveau erfordern. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z.B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse – inklusive kritischer Reflexion und Diskussion. Die Arbeit an Themen kann sowohl in eigenständiger Arbeit als auch im Team oder in Projekten erfolgen. Seminare können virtuell angeboten werden, wenn die Kommunikation und Kooperation der Beteiligten durch geeignete Angebote (elektronische Plattformen, Chats, E-Mail etc.) gewährleistet sind.

**Übungen (UE)** ermöglichen den Erwerb und die Vertiefung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch selbstständiges Arbeiten. Übungen fördern den auf praktisch-berufliche Ziele der Studien ausgerichteten Kompetenzerwerb. Übergeordnetes Ziel ist dabei der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben.

**Praktika (PR)** fokussieren die (Mit)arbeit und Erprobung in berufsfeldspezifischen Arbeitsfeldern. Die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz sowie der Fähigkeit zu Selbstregulation nehmen dabei einen breiten Raum ein. Neben der angeleiteten Übernahme von Aufgaben in Arbeitskontexten umfassen Praktika die Vorbereitung und Reflexion von zu absolvierenden Arbeitsaufgaben. Begleitveranstaltungen zu den Praktika führen in die Berufs- und Handlungsfelder mit ihren spezifischen Aufgabenstellungen, Fragestellungen und Herausforderungen ein, stellen Verbindungen zu den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden her und unterstützen Evaluierung und Selbstreflexion.

## 2.2 Modulübersicht

<b>Modul 1</b> <b>Grundlagen Elementarpädagogik</b>	1. Semester	EP1.A1 Lernen und Entwicklung 2 ECTS-AP	EP1.A2 Elementardidaktik I 3 ECTS -AP
<b>Modul 2</b> <b>Pädagogischer und rechtlicher Qualitätsrahmen</b>	1. Semester	EP1.B1 Rechtliche Grundlagen 2 ECTS-AP	EP1.B2 Pädagogische Qualität 3 ECTS -AP
<b>Modul 3</b> <b>Sprachliche Bildung</b>	1. Semester	EP1.C1 Sprach(en)entwicklung und -erwerb 2 ECTS-AP	EP1.C2 Sprach(en)bildung und - förderung 3 ECTS -AP
<b>Modul 4</b> <b>Wahrnehmung und Bewegung</b>	1. Semester	EP1.D1 Wahrnehmungs- und motorische Entwicklung 2 ECTS-AP	EP1.D2 Wahrnehmungs- und motorische Entwicklung begleiten 3 ECTS -AP
<b>Modul 5</b> <b>Soziabilität</b>	1. Semester	EP1.E1 Sozial-emotionale Entwicklung 2 ECTS-AP	EP1.E2 Sozial-emotionale Entwicklung begleiten 3 ECTS -AP
<b>Modul 6</b> <b>Elementarpädagogisch-praktische Studien I</b>	1. Semester	EP1.F1 Begleitetes Praktikum 4 ECTS-AP	EP1.F2 Reflexion des Theorie- Praxis- Transfers 1 ECTS -AP
<b>Modul 7</b> <b>Pädagogisches Denken und Handeln</b>	2. Semester	EP2.G1 Diversität 2 ECTS-AP	EP2.G2 Elementardidaktik II 3 ECTS -AP
<b>Modul 8</b> <b>Handeln im System</b>	2. Semester	EP2.H1 Bildungsk Kooperationen 3 ECTS-AP	EP2.H2 Professionalität 2 ECTS -AP
<b>Modul 9</b> <b>MINT-Bildung</b>	2. Semester	EP2.I1 MINT-Kompetenzen 2 ECTS-AP	EP2.I2 MINT-Bildungsprozesse begleiten und initiieren 3 ECTS -AP
<b>Modul 10</b> <b>Musikalische Bildung</b>	2. Semester	EP2.J1 Rhythmisch-musikalische Entwicklung 2 ECTS-AP	EP2.J2 Musikalische Bildungsprozesse begleiten und initiieren 3 ECTS -AP
<b>Modul 11</b> <b>Kreative Bildung</b>	2. Semester	EP2.K1 Entwicklung kreativer Ausdrucksformen 2 ECTS-AP	EP2.K2 Kreative Ausdrucksformen begleiten und initiieren 3 ECTS -AP
<b>Modul 12</b> <b>Elementarpädagogisch-praktische Studien II</b>	2.. Semester	EP2.L1 Begleitetes Praktikum 4 ECTS-AP	EP2.L2 Reflexion des Theorie- Praxis-Transfers 1 ECTS -AP

Hochschullehrgang „Elementarpädagogik“						
Kurzz.	Titel	Modulart (Pflicht-/ Wahlmodul)	LV-Art	SWS	ECTS-AP	Sem.
EP1.A1	Lernen und Entwicklung	PM	VO	1	2	1.
EP1.A2	Elementardidaktik I	PM	SE	2	3	1.
EP1.B1	Rechtliche Grundlagen	PM	VO	1	2	1.
EP1.B2	Pädagogische Qualität	PM	SE	2	3	1.
EP1.C1	Sprach(en)entwicklung und -erwerb	PM	SE	1	2	1.
EP1.C2	Sprach(en)bildung und -förderung	PM	SE	2	3	1.
EP1.D1	Wahrnehmungs- und motorische Entwicklung	PM	SE	1	2	1.
EP1.D2	Wahrnehmungs- und motorische Entwicklung begleiten und initiieren	PM	SE	2	3	1.
EP1.E1	Sozial-emotionale Entwicklung	PM	VO	1	2	1.
EP1.E2	Sozial-emotionale Entwicklung begleiten und initiieren	PM	SE	2	3	1.
EP1.F1	Begleitetes Praktikum	PM	PR	3	4	1.
EP1.F2	Reflexion des Theorie-Praxis-Transfers	PM	SE	1	1	1.
EP2.G1	Diversität	PM	SE	1	2	2.
EP2.G2	Elementardidaktik II	PM	SE	2	3	2.
EP2.H1	Professionalität	PM	SE	1	2	2.
EP2.H2	Bildungs Kooperationen	PM	SE	2	3	2.
EP2.I1	MINT-Kompetenzen	PM	SE	1	2	2.
EP2.I2	MINT-Bildungsprozesse begleiten und initiieren	PM	SE	2	3	2.
EP2.J1	Rhythmisch-musikalische Entwicklung	PM	SE	1	2	2.
EP2.J2	Musikalische Bildungsprozesse begleiten und initiieren	PM	SE	2	3	2.
EP2.K1	Entwicklung kreativer Ausdrucksformen	PM	SE	1	2	2.
EP2.K2	Kreative Ausdrucksformen begleiten und initiieren	PM	SE	2	3	2.
EP2.L1	Begleitetes Praktikum	PM	PR	3	4	2.
EP2.L2	Reflexion des Theorie-Praxis-Transfers	PM	SE	1	1	2.
	<b>Summen</b>			<b>38</b>	<b>60</b>	

**Legende:**

AG	Arbeitsgemeinschaft
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
ECTS-AP	ECTS-Anrechnungspunkte
FD	Fachdidaktik
FW	Fachwissenschaften
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
npi	nicht prüfungsimmanent
PHB	Pädagogische Hochschule Burgenland
pi	prüfungsimmanent
PM	Pflichtmodul
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
SE	Seminar
Sem	Semester
SP	Schwerpunkt
SWS	Semesterwochenstunde
TZ	max. Teilnehmer_innenanzahl
UE	Übung

## 2.3 Modulbeschreibungen

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: <b>EP-M 1</b> <b>Grundlagen Elementarpädagogik</b>							
Modul-niveau	SWS	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution/en
-	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>PM</b>	<b>1.</b>	-	<b>Deutsch</b>	<b>PHB</b>
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernen und Lerntheorien (Spiel, forschendes Lernen, Peer Learning, Modelllernen etc.)</li> <li>• Entwicklung und Entwicklungstheorien (Meilensteine der Entwicklung, Motorik, Kognition, Wahrnehmung, Sprache, Emotionen, Sozialverhalten etc.)</li> <li>• Bindungstheorien &amp; Beziehung als Grundlage von Lernen</li> <li>• Pädagogische Orientierung (Bild vom Kind, Prinzipien für die Begleitung von Bildungsprozessen, Bildungsverständnis etc.)</li> <li>• Raumkonzepte und dynamische Lernumgebung</li> <li>• Freispiel und Tagesgestaltung</li> <li>• Beobachtung und Dokumentation (WahrnehmungsfILTER/-fehler, Methoden der Beobachtung, Instrumente etc.)</li> <li>• Begleitung und Planung von ko-konstruktiven Lern-, Bildungsprozessen und Lernarrangements (Freispiel, Bildungsangebote etc.)</li> </ul> <p><b>Kompetenzen</b> Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Beziehung als Grundlage des ko-konstruktiven Lernens zu verstehen und können unterschiedliche Formen des frühkindlichen Lernens, insbesondere des Spiels erläutern.</li> <li>• die Meilensteine in den unterschiedlichen Entwicklungsbereichen zu benennen und zu beobachten.</li> <li>• pädagogische Orientierungen zu diskutieren und die eigene Einstellung bzw. Haltung zu reflektieren.</li> <li>• die Wechselbeziehung zwischen Raumkonzepten bzw. dynamischer Lernumgebung und frühkindlichem Lernen zu erläutern und exemplarisch zu gestalten.</li> <li>• den Wert des Freispiels für Lernen und Entwicklung im Bildungsgeschehen zu erkennen und ko-konstruktiv Lernprozesse bzw. Lernarrangement zu begleiten, unterstützen und zu planen.</li> <li>• die Bedeutung von Beobachtung und Dokumentation für die Begleitung von Bildungsprozessen heranzuziehen.</li> <li>• Methoden und Instrumente der Beobachtung und Dokumentation zu beurteilen.</li> </ul> <p><b>Lehr- und Lernmethoden</b> Im Rahmen des Hochschullehrgangs kommt es zur Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen sowie relevanter Fachliteratur. Die Lehrveranstaltungen werden zum einen Teil in Präsenzphasen durch ko-konstruktive Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen und zum anderen Teil durch alternative Lehrgangsstrukturen, wie z.B. Distance-Learning absolviert.</p> <p><b>Leistungsnachweis / Modulprüfung</b> Der positive Abschluss des Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen dieses Moduls voraus, wobei zur Beurteilung die fünfstufige Notenskala herangezogen wird.</p>							

<b>Lehrveranstaltungen</b>									
<b>Abk.</b>	<b>LV/Name:</b>	<b>LN</b>	<b>LV-Typ</b>	<b>FW/FD/SP PPS/BWG</b>	<b>TZ</b>	<b>Voraus- setzung</b>	<b>SWS</b>	<b>ECTS- AP</b>	<b>Sem</b>
EP1.A1	Lernen und Entwicklung	npi	VO	BWG	20	-	1	2	1.
EP1.A2	Elementardidaktik I	pi	SE	BWG	20	-	2	3	1.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**EP-M2**

### **Pädagogischer und rechtlicher Qualitätsrahmen**

Modul-niveau	SWS	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
-	3	5	PM	1.	-	Deutsch	PHB

#### **Inhalte**

- Rechtliche Grundlagen elementarer Bildungseinrichtungen und deren Träger sowie des Dienstrechts (Landesspezifische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetze, Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG, DSGVO, KJHG etc.)
- Menschenrechte, Kinderrechte, Behindertenrechtskonvention
- Rechtliche und administrative Aspekte elementarpädagogischer Praxis (Aufsichtspflicht, Anwesenheit, Hygienemaßnahmen etc.)
- Pädagogische Grundlagendokumente (Bildungsrahmenplan, Modul für das letzte Kindergartenjahr etc.)
- Pädagogische Qualität, Qualitätsentwicklung und -sicherung
- Qualitätskriterien und -standards (Erhebungs- und Messinstrumente)
- Elementarpädagogische Berufsfelder und Institutionen - Professionsverständnis zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und pädagogischer Praxis

#### **Kompetenzen**

Die Studierenden sind in der Lage,

- bildungs- und betreuungsbezogene Grundlagen des österreichischen Rechtssystems in Bezug auf elementare Bildungseinrichtungen zu beschreiben.
- Menschenrechte, die Rechte der Kinder und die Konvention für Menschen mit Behinderungen zu diskutieren und daraus Konsequenzen für das pädagogische Handlungsfeld ableiten.
- die Aufgaben im Bereich der Verwaltung und Administration zu beschreiben.
- die pädagogischen Grundlagendokumente als Orientierung für den pädagogischen Alltag darzustellen.
- Begriffe, Konzepte, Verfahren und Instrumente pädagogischer Qualität zu erörtern.
- pädagogisches Handeln auf der Grundlage von Qualitätskriterien und -standards zu planen, zu reflektieren und zu analysieren.
- das Spannungsfeld von pädagogischen Aufgaben und gesellschaftlichen Erwartungshaltungen kritisch zu reflektieren.

#### **Lehr- und Lernmethoden**

Im Rahmen des Hochschullehrgangs kommt es zur Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen sowie relevanter Fachliteratur. Die Lehrveranstaltungen werden zum einen Teil in Präsenzphasen durch ko-konstruktive Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen und zum anderen Teil durch alternative Lehrgangsstrukturen, wie z.B. Distance-Learning absolviert.

#### **Leistungsnachweis / Modulprüfung**

Der positive Abschluss des Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen dieses Moduls voraus, wobei zur Beurteilung die fünfstufige Notenskala herangezogen wird.

#### **Lehrveranstaltungen**

Abk.	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraussetzung	SWS	ECTS-AP	Sem
EP1.B1	Rechtliche Grundlagen	npi	VO	BWG	20	-	1	2	1.
EP1.B2	Pädagogische Qualität	pi	SE	BWG	20	-	2	3	1.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**EP-M3**

**Sprachliche Bildung**

Modul-niveau	SWS	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution/en
-	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>PM</b>	<b>1</b>	-	<b>Deutsch</b>	<b>PHB</b>

**Inhalte**

- Linguistische Grundlagen (Theorien zum Spracherwerb, Erst-, Zweitsprache, Mehrsprachigkeit etc.)
- Meilensteine des Spracherwerbs bei Deutsch als Erst- und Zweitsprache und Einflussfaktoren (Förderliche und hemmende Bedingungen für den Spracherwerb, biologische, kognitive und soziale Voraussetzungen für die Sprachaneignung etc.)
- Sprachstandsfeststellung
- Sprach(en)sensible Gestaltung der Bildungsarbeit (Sprachvorbild etc.)
- Konzepte zur Sprachbildung und Sprachförderung (alltagsintegrierte Sprachförderung, Sprachförderprogramme etc.)
- Methoden zur Sprachbildung und Sprachförderung (handlungsbegleitendes Sprechen, korrekatives Feedback, paraphrasieren, Fragen stellen etc.)
- Buchkultur und early literacy (unter Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit)
- Sprachdiversität und Mehrsprachigkeit (Sprach(lern)biografien, Sprachidentität etc.)

**Kompetenzen**

Die Studierenden sind in der Lage,

- linguistische Grundlagen zur Begründung ihres pädagogischen Handelns heranzuziehen.
- auf Basis der Meilensteine des Spracherwerbs und komplexer Prozesse der Sprachaneignung die sprachlichen Kompetenzen von Kindern einzuschätzen.
- den Sprachstand von Kindern zu beobachten und zu dokumentieren.
- das Bildungsgeschehen sprachensensibel zu planen und sich als Sprachvorbild zu reflektieren.
- Konzepte und Methoden der Sprachbildung und Sprachförderung auszuwählen und zu reflektieren.
- frühe literale und literarische Bildung unter Berücksichtigung der Mehrsprachigkeit darzustellen.
- die Sprachdiversität und Sprachlernbiografien der Kinder zu analysieren und Konsequenzen für Bildungsarrangements abzuleiten.

**Lehr- und Lernmethoden**

Im Rahmen des Moduls kommt es zur Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen sowie relevanter Fachliteratur. Die Lehrveranstaltungen werden zum einen Teil in Präsenzphasen durch ko-konstruktive Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen und zum anderen Teil durch Distance-Learning absolviert.

**Leistungsnachweis / Modulprüfung**

Der Abschluss des Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen voraus, wobei zur Beurteilung die fünfstufige Notenskala herangezogen wird.

**Lehrveranstaltungen**

Abk.	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraus- setzung	SWS	ECTS- AP	Sem
EP1.C1	Sprach(en)entwicklung und -erwerb	pi	SE	BWG	20	-	1	2	1.
EP1.C2	Sprach(en)bildung und -förderung	pi	SE	BWG	20	-	2	3	1.



Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**EP-M4**

**Wahrnehmung und Bewegung**

Modul-niveau	SWS	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
-	3	5	PM	1	-	Deutsch	PHB

**Inhalte**

- Entwicklung der Wahrnehmung (visuell, auditiv, taktil-kinästhetisch, vestibulär, gustatorisch, olfaktorisch etc.)
- Meilensteine der grob-, fein- und graphomotorischen Entwicklung
- Psychomotorik
- Sensorische Integration
- Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements unter Berücksichtigung der Wahrnehmung und Psychomotorik
- Gesundheit und Prävention
- Beobachtung, Dokumentation und Interpretation individueller Lern- und Entwicklungsprozesse im Bereich der Wahrnehmung und Motorik

**Kompetenzen**

Die Studierenden sind in der Lage,

- die kindliche Entwicklung verschiedener Wahrnehmungsbereiche zu beschreiben.
- Meilensteine der Entwicklung von Grob-, Fein- und Graphomotorik darzustellen.
- das Zusammenspiel von Körper- und Bewegungserfahrungen und Identitätsentwicklung zu beschreiben.
- das Konzept der Sensorischen Integration und seine Umsetzungsmöglichkeiten im pädagogischen Kontext zu beschreiben.
- Spiel- und Lernarrangements in den Entwicklungsbereichen für die Entwicklung der Wahrnehmung und Motorik zu begleiten und zu planen.
- Lern- und Entwicklungsprozesse im Bereich der Wahrnehmung und Motorik zu beobachten, zu dokumentieren und zu interpretieren.
- Themen der physischen und psychischen Gesundheit sowie Präventionskonzepte (Sicherheit, Missbrauch, Abhängigkeiten etc.) alters- und entwicklungsangemessen und integrativ zu diskutieren.

**Lehr- und Lernmethoden**

Im Rahmen des Moduls kommt es zur Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen sowie relevanter Fachliteratur. Die Lehrveranstaltungen werden zum einen Teil in Präsenzphasen durch ko-konstruktive Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen und zum anderen Teil durch Distance-Learning absolviert.

**Leistungsnachweis / Modulprüfung**

Der Abschluss des Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen voraus, wobei zur Beurteilung die fünfstufige Notenskala herangezogen wird.

**Lehrveranstaltungen**

Abk.	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraussetzung	SWS	ECTS-AP	Sem
EP1.D1	Wahrnehmungs- und motorische Entwicklung	pi	SE	BWG	20	-	1	2	1.
EP1.D2	Wahrnehmungs- und motorische Entwicklung begleiten und initiieren	pi	SE	BWG	20	-	2	3	1.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**EP-M5**

**Soziabilität**

Modul-niveau	SWS	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
-	3	5	PM	1	-	Deutsch	PHB

### Inhalte

- Identität und Identitätsentwicklung
- Theory of Mind (Empathie und prosoziale Responsivität, Moralentwicklung etc.)
- Emotionale Entwicklung (Entwicklung des Emotionserlebens, der Emotionsregulation, Sexualität etc.)
- Entwicklung interpersoneller Beziehungen
- Resilienz (Kindliche Lebensbiografien, Ressourcen etc.)
- Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements hinsichtlich sozialer und emotionaler Kompetenzen
- Beobachtung, Dokumentation und Interpretation individueller Lern- und Entwicklungsprozesse im Bereich der sozial- emotionalen Entwicklung

### Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage,

- Theorien und empirische Befunde zur sozial-emotionalen Entwicklung zu erörtern.
- theoretische Konzepte und empirische Befunde als Orientierung für die Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements darzulegen.
- kindliche soziale und emotionale Ausdrucks- und Verhaltensweisen zu erklären und pädagogisches Handeln daraus abzuleiten.
- Resilienzmodelle zu erklären und Konsequenzen für die pädagogische Praxis daraus abzuleiten.
- Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation der sozial- emotionalen Entwicklung zu benennen.
- Impulse für individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse auf Grundlage von Beobachtungsergebnissen und damit verbundene Interpretationen abzuleiten.
- Materialien zur Begleitung und Förderung von Lern- und Entwicklungsprozessen sowie zur Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements im Feld der sozial-emotionalen Entwicklung kritisch zu betrachten und einzusetzen.

### Lehr- und Lernmethoden

Im Rahmen des Moduls kommt es zur Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen sowie relevanter Fachliteratur. Die Lehrveranstaltungen werden zum einen Teil in Präsenzphasen durch ko-konstruktive Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen und zum anderen Teil durch Distance-Learning absolviert.

### Leistungsnachweis / Modulprüfung

Der Abschluss des Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen voraus, wobei zur Beurteilung die fünfstufige Notenskala herangezogen wird.

### Lehrveranstaltungen

Abk.	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraussetzung	SWS	ECTS-AP	Sem
EP1.E1	Sozial-emotionale Entwicklung	npi	VO	BWG	20	-	1	2	1.
EP1.E2	Sozial-emotionale Entwicklung begleiten und initiieren	pi	SE	BWG	20	-	2	3	1.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**EP-M6**

**Elementarpädagogisch-praktische Studien I**

Modul-niveau	SWS	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
-	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>PM</b>	<b>1</b>	-	<b>Deutsch</b>	<b>PHB</b>

### Inhalte

- Im Praxisfeld der Elementarpädagogik ankommen (Beobachten, explorieren, Beziehungsaufbau, Raum und Zeit, Spiel- und Lernarrangements etc.)
- Kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse beobachten und dokumentieren
- Freies Spiel begleiten und Interaktionen gestalten
- Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements (Sprache, Wahrnehmung und Bewegung, Soziabilität)
- Reflexion von Beobachtung, Dokumentation, pädagogische Handlung
- Pädagogische Qualität der pädagogisch-praktischen Arbeit durch theoriegeleitete Indikatoren und Reflexion identifizieren

### Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage,

- im Praxisfeld Elementarpädagogik Beziehungen aufzubauen und sich in den räumlich-zeitlichen Strukturen zu orientieren.
- kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse zu beobachten und zu dokumentieren.
- freies Spiel ko-konstruktiv zu begleiten und Interaktionen responsiv zu gestalten.
- Spiel- und Lernarrangements in ausgewählten Bildungsbereichen zu gestalten und über das pädagogische Handeln zu reflektieren.
- über die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Spiel- und Lernprozesse zu reflektieren.
- die pädagogische Qualität im Praktikumssetting theoriebasiert und indikatorengeleitet zu beschreiben und die Wirkungen auf pädagogische Prozesse zu reflektieren.

### Lehr- und Lernmethoden

Im Rahmen des Moduls kommt es zur Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen sowie relevanter Fachliteratur. Die Lehrveranstaltungen werden zum einen Teil in Präsenzphasen durch ko-konstruktive Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen und zum anderen Teil durch Distance-Learning absolviert.

### Leistungsnachweis / Modulprüfung

Der Abschluss des Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen voraus, wobei zur Beurteilung die fünfstufige Notenskala herangezogen wird.

### Lehrveranstaltungen

Abk.	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraussetzung	SWS	ECTS-AP	Sem
EP1.F1	Begleitetes Praktikum	pi	PR	BWG	20	-	3	4	1.
EP1.F2	Reflexion des Theorie-Praxis-Transfers	pi	SE	BWG	20	-	1	1	1.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**EP-M7**

**Pädagogisches Denken und Handeln**

Modul-niveau	SWS	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
-	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>PM</b>	<b>2</b>	-	<b>Deutsch</b>	<b>PHB</b>

### Inhalte

- Dimensionen von Diversität (Kulturelle Vielfalt, Gender, Weltanschauungen, Inklusion etc.)
- Vorurteilsbewusste Pädagogik
- Familien als soziales Konstrukt
- Individuelle Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen (Begabungen, Lerndispositionen etc.)
- Interaktionsqualität (Konfliktbegleitung und -moderation etc.)
- Beobachtung und Dokumentation (Ressourcenorientierung, Portfolio, Einzel- und Gruppenbeobachtung, Beobachtungsverfahren, Förderkonzepte etc.)
- Begleitung und Planung von ko-konstruktiven Lern-, Bildungsprozessen und Lernarrangements (Freispiel, Projektarbeit etc.)

### Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage,

- die Dimensionen von Diversität zu diskutieren und eigene Erfahrungen im Bezug darauf zu reflektieren.
- den Ansatz der vorurteilsbewussten Pädagogik hinsichtlich der Wirkung im Bildungsgeschehen darzustellen und Spiel- und Bildungsmittel zu beurteilen.
- Handlungskonzepte in Bezug auf Interaktionsqualität darzustellen und exemplarisch anzuwenden.
- Beobachtung und Dokumentation auf individueller Ebene und Gruppenebene für Bildung und Förderung heranzuziehen.
- individuelle Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen zu erkennen und ko-konstruktive Lernprozesse bzw. Lernarrangements zu begleiten, zu unterstützen und zu planen.

### Lehr- und Lernmethoden

Im Rahmen des Moduls kommt es zur Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen sowie relevanter Fachliteratur. Die Lehrveranstaltungen werden zum einen Teil in Präsenzphasen durch ko-konstruktive Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen und zum anderen Teil durch Distance-Learning absolviert.

### Leistungsnachweis / Modulprüfung

Der Abschluss des Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen voraus, wobei zur Beurteilung die fünfstufige Notenskala herangezogen wird.

### Lehrveranstaltungen

Abk.	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraussetzung	SWS	ECTS-AP	Sem
EP1.G1	Diversität	pi	SE	BWG	20	-	1	2	2.
EP1.G2	Elementardidaktik II	pi	SE	BWG	20	-	2	3	2.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**EP-M8**

**Handeln im System**

Modul-niveau	SWS	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution/en
-	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>PM</b>	<b>2</b>	-	<b>Deutsch</b>	<b>PHB</b>

### Inhalte

- Makro- und Mikrotransitionen: Gestaltung von Übergängen (Übergänge im Tagesablauf, Eingewöhnung, Kindergarten – Schule etc.)
- Kooperation und Kommunikation mit Bildungspartner\_innen und im Team (Entwicklungsgespräche, Teamsitzung, kollegiale Fallbesprechung etc.)
- Vernetzung im Sozialraum
- Transparenz der Bildungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit
- Forschend-reflexive Haltung
- Psychohygiene und Salutogenese
- Selbstreflexion (Biografie-Arbeit etc.)
- Umgang mit herausfordernden Belastungen und Krisen (Traumatisierung bei Kindern etc.)

### Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage,

- Transitionen im Mikro- und Makrobereich als bedeutsame Ereignisse im kindlichen Erleben zu deuten und kennen Handlungskonzepte, um diese sensibel zu begleiten.
- Formate im Rahmen der Bildungsk Kooperation sowie innerhalb des Teams darzustellen und verfügen über sozial-kommunikative Kompetenzen, um diese Kooperationen zu gestalten.
- Bildungs- und Lerngelegenheiten im Sozialraum zu identifizieren und entsprechende Netzwerke aufzubauen.
- das Bildungsgeschehen transparent zu gestalten und Eltern/Familien sowie der Öffentlichkeit gegenüber professionell darzustellen.
- die eigene Sozialisation sowie die eigene Lernbiografie als Wirkfaktor in Bezug auf das pädagogische Handeln zu reflektieren.
- die kindliche Sozialisation sowie Lernbiografie als Wirkfaktor in Bezug auf das pädagogische Handeln zu reflektieren.
- die Bedeutung von psychosozialer Gesundheit zu erläutern und auf der individuellen Ebene zu reflektieren.
- spezifische, individuelle, kollektive, kindliche, familiäre und auch eigene Krisenaspekte zu identifizieren und konstruktiv zu bearbeiten.

### Lehr- und Lernmethoden

Im Rahmen des Moduls kommt es zur Auseinandersetzung mit aktuellen

Forschungsergebnissen sowie relevanter Fachliteratur. Die Lehrveranstaltungen werden zum einen Teil in Präsenzphasen durch ko-konstruktive Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen und zum anderen Teil durch Distance-Learning absolviert.

### Leistungsnachweis / Modulprüfung

Der Abschluss des Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen voraus, wobei zur Beurteilung die fünfstufige Notenskala herangezogen wird.

### Lehrveranstaltungen

Abk.	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraus- setzung	SWS	ECTS- AP	Sem
EP1.H1	Professionalität	pi	SE	BWG	20	-	1	2	2.
EP1.H2	Bildungsk Kooperationen	pi	SE	BWG	20	-	2	3	2.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**EP-M9**

**MINT-Bildung**

Modul-niveau	SWS	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
-	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>PM</b>	<b>2</b>	-	<b>Deutsch</b>	<b>PHB</b>

### Inhalte

- Frühe mathematische Bildung (Muster und Strukturen, Raum und Form etc.)
- Belebte und unbelebte Natur (Lebewesen, Ökosystem, Kräfte, Energie, Materie etc.)
- Technik (Bauen und Konstruieren etc.)
- Digitale Bildung (Medienkompetenzen, Digitale Medien, Coding/Roboting etc.)
- Meilensteine der Entwicklung im MINT-Bereich
- Experimentieren und Forschen (Beobachten und messen, Fragen stellen und vermuten, vergleichen und ordnen, analysieren von Daten, interpretieren und schlussfolgern)
- Beobachtung, Dokumentation und Interpretation individueller Bildungs- und Lernprozesse in den jeweiligen Bereichen
- Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements im Bereich der MINT-Bildung

### Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage,

- Theorien und empirische Befunde früher mathematischer, naturwissenschaftlicher, technischer und digitaler Bildung zu beschreiben und im Sinne einer theoriegeleiteten Praxis kritisch zu reflektieren.
- theoretische Konzepte und empirische Befunde als Orientierung für die Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements zu diskutieren.
- Kenntnisse, die zum Aufbau, zur Vertiefung und Erweiterung von mathematischem, naturwissenschaftlichem, technischem und digitalem Verständnis führen, darzustellen.
- den Aufbau von domänenspezifischen Kompetenzen von Kindern zu unterstützen.
- Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation im Bereich der MINT-Bildung zu benennen und darauf aufbauend Impulse für individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse zu skizzieren.
- Materialien zur Begleitung und Förderung von Lern- und Entwicklungsprozessen sowie zur Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements im MINT-Bereich kritisch auszuwählen.

### Lehr- und Lernmethoden

Im Rahmen des Moduls kommt es zur Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen sowie relevanter Fachliteratur. Die Lehrveranstaltungen werden zum einen Teil in Präsenzphasen durch ko-konstruktive Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen und zum anderen Teil durch Distance-Learning absolviert.

### Leistungsnachweis / Modulprüfung

Der Abschluss des Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen voraus, wobei zur Beurteilung die fünfstufige Notenskala herangezogen wird.

### Lehrveranstaltungen

Abk.	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraussetzung	SWS	ECTS-AP	Sem
EP1.I1	MINT-Kompetenzen	pi	SE	BWG	20	-	1	2	2.
EP1.I2	MINT-Bildungsprozesse begleiten und initiieren	pi	SE	BWG	20	-	2	3	2.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**EP-M10**

**Musikalische Bildung**

Modul-niveau	SWS	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
-	3	5	PM	2	-	Deutsch	PHB

### Inhalte

- Stimmbildung und Sprechtechnik
- Instrumentenkunde (Klangstäbe, Glockenspiel, Xylophon, Percussion-Instrumente etc.)
- Rhythmik (Wechselwirkung von Musik und Bewegung, Wahrnehmungsbereiche, Körperbewusstsein, soziale und gruppendynamische Prozesse etc.)
- Grundbewegungsarten und Bewegungsbegleitung
- Einsatz der Stimme im Alltag
- Improvisation mit Musik, Bewegung und Tanz
- Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements in Bezug auf musikalische Bildung und Rhythmik (Singen, tanzen, musizieren, instrumentieren etc.)

### Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage,

- stimmhygienische Maßnahmen zu beschreiben und anzuwenden.
- die Sprechstimme mit abwechslungsreichen Sprachmelodien einzusetzen.
- unterschiedliche Instrumente für Kinder auszuwählen und den Einsatz situationsorientiert zu begründen.
- mit Hilfe der Rhythmik unterschiedliche Wahrnehmungsbereiche der Kinder anzusprechen.
- Kreativität durch Improvisation von Bewegung, Musik und Stimme zu fördern.
- Spiel- und Lernarrangements in Bezug auf musikalische Bildung zu unterstützen, zu planen und zu reflektieren.
- Rhythmikeinheiten für unterschiedliche Entwicklungsbereiche methodisch aufzubereiten und zu reflektieren.

### Lehr- und Lernmethoden

Im Rahmen des Moduls kommt es zur Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen sowie relevanter Fachliteratur. Die Lehrveranstaltungen werden zum einen Teil in Präsenzphasen durch ko-konstruktive Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen und zum anderen Teil durch Distance-Learning absolviert.

### Leistungsnachweis / Modulprüfung

Der Abschluss des Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen voraus, wobei zur Beurteilung die fünfstufige Notenskala herangezogen wird.

### Lehrveranstaltungen

Abk.	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraussetzung	SWS	ECTS-AP	Sem
EP1.J1	Rhythmisch-musikalische Entwicklung	pi	SE	BWG	20	-	1	2	2.
EP1.J2	Musikalische Bildungsprozesse begleiten und initiieren	pi	SE	BWG	20	-	2	3	2.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**EP-M11**

**Kreative Bildung**

Modul-niveau	SWS	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution/en
-	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>PM</b>	<b>2</b>	-	<b>Deutsch</b>	<b>PHB</b>

### Inhalte

- Kreativität als Merkmal der Persönlichkeit (Flexibilität, Assoziationsfähigkeit, Originalität, Vorstellungskraft, Spontaneität, Innovation etc.)
- Symbolische und kreative Ausdrucksweisen des Kindes (Malen, zeichnen, plastisches Gestalten, tanzen, sprechen etc.)
- Symbol- bzw. Rollenspiel
- Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements in Bezug auf kreative Bildung (Prozessorientierung, dreidimensionales und textiles Gestalten, plastizieren, konstruieren, Handpuppen und Theater etc.)
- Auseinandersetzung mit Kunst

### Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage,

- die eigene Haltung und den Zugang zu Kreativität zu reflektieren.
- Kreativität als Merkmal der Persönlichkeit zu erörtern und lösungsorientiertes Denken und Handeln zu entwickeln.
- symbolischen und kreativen Ausdrucksweisen des Kindes wertfrei zu begegnen und das Recht des Kindes über das eigene schöpferische Produkt/Gebilde zu erläutern.
- die Entwicklungsstufen der Kinderzeichnung zu erklären.
- den Wert von Symbol- und Rollenspiel für die Entwicklung des Kindes zu erkennen und förderliche Bedingungen darzustellen.
- vielfältige Materialien zur Förderung kreativer Ausdrucksweisen und den sachgemäßen Gebrauch von Arbeitsmittel/Werkzeug zu beschreiben.
- Spiel- und Lernarrangements in Bezug auf kreative Bildung zu begleiten, zu planen und zu reflektieren.

### Lehr- und Lernmethoden

Im Rahmen des Moduls kommt es zur Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen sowie relevanter Fachliteratur. Die Lehrveranstaltungen werden zum einen Teil in Präsenzphasen durch ko-konstruktive Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen und zum anderen Teil durch Distance-Learning absolviert.

### Leistungsnachweis / Modulprüfung

Der Abschluss des Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen voraus, wobei zur Beurteilung die fünfstufige Notenskala herangezogen wird.

### Lehrveranstaltungen

Abk.	LV/Name:	LN	LV- Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraus- setzung	SWS	ECTS- AP	Sem
EP1.K1	Entwicklung kreativer Ausdrucksformen	pi	SE	BWG	20	-	1	2	2.
EP1.K2	Kreative Ausdrucksformen begleiten und initiieren	pi	SE	BWG	20	-	2	3	2.



Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

**EP-M12**

**Elementarpädagogisch-praktische Studien II**

Modul-niveau	SWS	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution/en
-	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>PM</b>	<b>2</b>	-	<b>Deutsch</b>	<b>PHB</b>

### Inhalte

- Kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse beobachten, dokumentieren, interpretieren und für das Planen nutzen
- Freies Spiel begleiten und Interaktionen gestalten
- Gestaltung von Spiel- und Lernarrangements unter besonderer Berücksichtigung von Diversität (MINT-, musikalische und kreative Bildung)
- Pädagogische Qualität der eigenen pädagogischen - praktischen Arbeit durch theoriegeleitete Indikatoren, Selbstreflexion und Feedback einschätzen
- Abschlussreflexion  
(Lernbiografie, Praxiserfahrungen, Fachwissen, Einstellungen)

### Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage,

- individuelle Entwicklungs- und Lerndispositionen von Kindern zu beobachten, zu dokumentieren und zu interpretieren.
- individuelle und gruppenspezifische Lern- und Entwicklungsprozesse unter besonderer Berücksichtigung von Diversität zu begleiten, zu planen und zu reflektieren.
- Theorien des kindlichen Spiels zu beschreiben und kindliche Spiel- und Interaktionsräume sowie Spiel- und Interaktionsarrangements theoriegeleitet zu initiieren und zu gestalten.
- kollegiales Feedback zu geben.
- ihr pädagogisches Handeln theoriegeleitet und unter besonderer Berücksichtigung von Diversität zu reflektieren und im Team zu analysieren.
- aus einer theorie- und biographiegeleiteten Selbstreflexion berufspraktische Kompetenzen zu erkennen.
- Anforderungen der Praxis wahrzunehmen und diese als Ausgangspunkt für die Entwicklung individueller professionsbezogener Kompetenzen heranzuziehen.
- ihre Professionalisierung anhand eines prozessbegleitenden Entwicklungsportfolios darzustellen.

### Lehr- und Lernmethoden

Im Rahmen des Moduls kommt es zur Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen sowie relevanter Fachliteratur. Die Lehrveranstaltungen werden zum einen Teil in Präsenzphasen durch ko-konstruktive Aktivitäten in unterschiedlichen Sozialformen und zum anderen Teil durch Distance-Learning absolviert.

### Leistungsnachweis / Modulprüfung

Der Abschluss des Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen voraus, wobei zur Beurteilung die fünfstufige Notenskala herangezogen wird.

### Lehrveranstaltungen

Abk.	LV/Name:	LN	LV- Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraus- setzung	SWS	ECTS- AP	Sem
EP1.L1	Begleitetes Praktikum	pi	PR	BWG	20	-	3	4	2.
EP1.L2	Reflexion des Theorie-Praxis- Transfers	pi	SE	BWG	20	-	1	1	2.

## 3. Prüfungsordnung

### 3.1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für den Hochschullehrgang „Elementarpädagogik“ der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland. Die Regelungen orientieren sich am Hochschulgesetz 2005 i.d.g.F., BGBl. I Nr. 30/2006. Im Übrigen gelten die studienrechtlichen Bestimmungen der aktuell gültigen Fassung der Satzung der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland ([Mitteilungsblatt 06-2020/21](#)): Satzung der Privaten Pädagogischen Hochschule Stiftung Burgenland (PH Burgenland) gemäß § 21 Statut der PH Burgenland.

### 3.2 Informationspflicht

Die\_der für die betreffende Lehrveranstaltung verantwortliche Lehrveranstaltungsleiter\_in hat die Teilnehmer\_innen vor Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung in geeigneter Weise über

- die Ziele, Inhalte und die Methoden der Lehrveranstaltung
- die Beurteilungskriterien
- und die Anwesenheitsverpflichtung

zu informieren.

### 3.3 Lehrveranstaltungstypen

Die Lehrveranstaltungstypen sind in der Satzung der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland festgelegt.

### 3.4 Generelle Beurteilungskriterien

- (1) Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums unter Berücksichtigung der in den Modulen ausgewiesenen Kompetenzen.
- (2) Der positive Erfolg ist gemäß § 43 Abs. 3 HG 2005 i.d.g.F. mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3) oder „Genügend“ (4), der negative Erfolg ist mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind unzulässig. Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzumutbar ist, hat die positive Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten.
- (3) Bei der Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen: Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden. Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden. Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden. Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden. Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.

- (4) Bei der Heranziehung der zweistufigen Notenskala („mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „ohne Erfolg teilgenommen“) für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen: Mit „mit Erfolg teilgenommen“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen erfüllt werden. Mit „ohne Erfolg teilgenommen“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine positive Beurteilung nicht erfüllen.

### **3.5 Art und Umfang der Leistungsnachweise**

Der positive Abschluss des Hochschullehrgangs setzt die positiven Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen voraus. Die Beurteilung erfolgt nach der in den generellen Beurteilungskriterien dargestellten Skala.

Der zu erbringende Leistungsnachweis im Rahmen einer Lehrveranstaltung umfasst schriftliche Beiträge in Form von Dokumentation bzw. Reflexion von Lernentwicklungsprozessen in Einzel- bzw. Partner- oder Gruppenarbeit, sowie die Erstellung eines theorie- und praxisorientierten Portfolios.

### **3.6 Rechtsschutz bei Prüfungen und Nichtigerklärung von Beurteilungen**

Der Rechtsschutz bei Prüfungen und die Nichtigerklärung von Beurteilungen ist in den § 44 und 45 HG 2005 i.d.g.F. abschließend geregelt.

### **3.7 Inkrafttreten**

Das Curriculum tritt mit ... in Kraft.